

4. Ausgabe

NATIONALPARK MAGAZIN FÜR KINDER

Frühling
Sommer
2018

 Nationalpark
Hohe Tauern

Naa??? Wer
bin ich wohl?

Erfahre alles über
diesen stolzen
Vogel auf Seite 4!

- DER HERRSCHER DER LÜFTE
- DAS NEUE BESUCHERZENTRUM
- DEINE WETTERSTATION
- DIE ZARTE SCHATTENPFLANZE

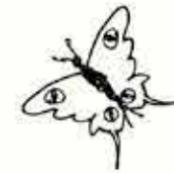


Inhalt

- 4 DER STOLZE STEINADLER
- 8 DAS NEUE BESUCHERZENTRUM
- 10 WIR BASTELN EINE WETTERSTATION
- 12 DER WALDSAUERKLEE
- 14 NATIONALPARK-TERMINE
- 15 GERI'S HOTSPOT



Vorwort



Liebe Kinder,



angelehnt an einen freistehenden Felsen im Tal, bewundere ich die hohen Berge des Nationalparks. Rechts und links rauscht glasklares Wasser an mir vorbei. Ich breite die Arme aus und lasse die warme Sonne auf meinen Bauch scheinen. Herrlich ist die warme Jahreszeit! Nichts hält mich da im Tal. Ich mache mich jetzt fast täglich auf den Weg hinauf in das Gebirge und freue mich auf neue Abenteuer und Erlebnisse!

An einem herrlichen Sonntag wanderte ich wieder einmal durch die feucht und frisch duftenden Wälder mit ihren zarten Blumen wie Krokussen, Primeln, Veilchen und vielen mehr – vorbei an feuchten Bergwiesen. Hoch oben in den Bergen, am Rande des Mischwalds, fiel mir eine kleine Pflanze auf. Klee? Ich bückte mich zu den weißen Blüten, die anders aussahen, als die Kleeblüten die ich von der Wiese kenne. Es war ein Waldsauerklee! Über den berichte ich dir auf Seite 12! Wie ich so auf der Erde saß, merkte ich, dass ich von oben beobachtet wurde. Plötzlich war ein Schatten über mir! Ein Steinadler! Das war vielleicht aufregend! Aber dazu die Geschichte auf Seite 4! Was gibt es noch Neues in diesem Heft zu entdecken? Auf Seite 8 muss ich dir unbedingt das neue Besucherzentrum in Mallnitz vorstellen und auf Seite 10 gibt es eine tolle Wetterstation für dich zum Basteln. UND auf den Seiten 14 und 15 erwarten dich tolle Freizeittipps! Viel Spaß beim Lesen!



Dein
Nationalpark
Reporter Geri



MIT UNTERSTÜTZUNG VON:



Raiffeisenbank Oberes Mölltal, Raiffeisenbank Mittleres Mölltal, Raiffeisen Club

IMPRESSUM:

Herausgeber & für den Inhalt verantwortlich: **Nationalpark Hohe Tauern** | Nationalparkverwaltung Kärnten
Döllach 14 | A-9843 Großkirchheim | +43 (0) 4825/6161 | nationalpark@ktn.gv.at | www.hohetauern.at | www.facebook.com/hohetauern
Projektleitung: Elfriede Oberdorfer-Wuggenig | Text: Jutta Blasek, jutta_blasek@yahoo.de | Konzeption, Grafik & Illustration: www.g-i-d.at, Uschi Wimmer
Fotografie: Nationalpark Hohe Tauern, Alexander Müller, Martin Steinhäler, Design Verdandi, Shutterstock.com, André Karwath, Uschi Wimmer

Im Sinne der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu verstehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint. Trotz gebotener Sorgfalt können Satz-, Strich- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden.
Stand: März 2018



STEINADLER



GRÖSSTEN GREIFVÖGEL DER ALPEN!



Als ich bei herrlichem Sonnenschein wieder einmal ungestört ins Hochgebirge wanderte, bemerkte ich an der Waldgrenze über mir einen großen, im Gleitflug fliegenden, Vogel.
Ein Greifvogel – schoss es mir durch den Kopf!

Schnell suchte ich Deckung, weil ich in meiner Größe in das Beuteschema von Greifvögeln passen könnte. Als ich von meinem Versteck aus in den Himmel sah, konnte ich den Steinadler in aller Ruhe beobachten. Offensichtlich suchte er den Boden nach Beute ab. Adler jagen im Sommer gerne Murmeltiere, kleine Nagetiere, junge Gämsen, Rehkitz, Füchse, Marder und Vögel wie Krähen, Birkhühner und Alpenschneehühner. Auch Aas steht

oftmals auf ihrem Speiseplan. Mit seinen besonders großen und kräftigen Krallen (die hinterste Daumenkralle kann bis zu 8 cm lang sein) und einem einzigen Griff, tötet er kleinere Beutetiere. Bis zu 15 kg schwere Tiere, kann der Steinadler mit seinen Krallen packen und fliegend zu seinem Horst bringen. Größere Tiere lässt er liegen und kehrt zum Fressen immer wieder zum Beutetier zurück. Dabei kommt sein messerscharfer Schnabel zum Einsatz, welcher zum Zerteilen der Beute dient.



DAS MUSST DU WISSEN!



Der stolze Steinadler gilt als **der Herrscher der Lüfte!** Naturvölker verehrten ihn sogar als Wächter des Himmels und der Erde! Adler haben eine unglaubliche Sehkraft: Sie sehen fast dreimal so stark wie wir Menschen. Vor allem erkennen sie sehr gut Bewegungen – quasi im Zeitraffer – wie wir bei einem Diavortrag! Die Adler benötigen täglich rund 200 g Fleisch und sind bei der Speisenauswahl sehr wählerisch. Sie sind mächtige Greifvögel: Beim Zugreifen mit ihren großen und kräftigen Krallen entwickeln sie eine Druckkraft von bis zu 70 kg/cm² und erdolchen damit, oft nur mit einem einzigen Griff, ihre Beute.

Bei der Jagd überrascht der Vogel seine Beute. Er gleitet dabei dicht an Hängen, über Kuppen oder kleinen Hügeln entlang und versucht seine Beute auf kurzer Distanz im Sturzflug zu ergreifen. Der Steinadler greift manchmal seine fliegende Beute auch von unten an, denn er kann auch auf den Rücken gedreht fliegen! Wenn Paare gemeinsam jagen, zieht das Männchen die Aufmerksamkeit auf sich, während das Weibchen aus dem Hinterhalt zuschlägt.

Steinadler sind Einzelgänger – finden sie ihren Brut-Partner, bleiben sie in lebenslanger Ein-Ehe zusammen und beziehen meistens ein festes, sehr großes Revier.

Bis zu 50 km kann sich das Gebiet erstrecken, dass sie gegen Eindringlinge heftig verteidigen.

Immer noch zog der große Vogel seine ausgedehnten Kreise über mir. Vorsichtshalber kroch ich weiter in einen Moospolster hinein. Ich fragte mich, ob er mit seiner Partnerin schon Eier im Horst hat?

Die Horste, so heißen ihre Nester in die sie ihre Eier legen, werden auf hohen Felsvorsprüngen oder auch auf alten, starken Bäumen gebaut. Sie sind so vor den Eieräubern, den Füchsen, Mardern und Wildkatzen, sicher.





Die Nistplätze werden über mehrere Jahre benützt und auch während der Brutphase ständig erweitert und ausgepolstert. Bis zu zwei Meter Durchmesser und Höhe kann so ein mehrjähriger Horst erreichen. Steinadlerpaare besitzen gleich mehrere davon, sieben bis zehn Stück, welche in verschiedenen Jahren abwechselnd benützt werden.

Zwischen März und April legt das größere Weibchen (90 – 100 cm groß und 3,8 bis 6,6 kg schwer) alle Jahre zwei Eier (selten eins oder drei Eier) in das Nest. Diese werden ca. 44 Tage lang bebrütet, während das kleinere Männchen (80 – 90 cm groß und 3 bis 4,5 kg schwer) das Futter beschafft. Erst fünf Wochen nach dem Schlüpfen, bekommen die Jungvögel ein Federkleid. Bis zu 80 Tage bleiben die Jungen im Nest und werden nun von beiden Eltern gefüttert. Die Jungtiere warten dabei ungeschützt auf die Rückkehr der Eltern. Oft überlebt nur eines der Jungen die ersten Wochen. Mit kräftigen Flügelschlägen werden die Flugmuskeln trainiert, damit Ende Juli/Anfang August zum ersten Ausflug mit den Eltern gestartet werden kann. Futter gibt es oft bis Jahresende von den Eltern. Allerdings nur bis zur neuerlichen Paarungszeit im Winter. Da fliegt das Adlerpaar dann ausgelassen durch die Luft und zeigt spielerisch ihr Können. Sie lassen sich in Spiralen in die Luft hinauftragen und stürzen anschließend mit angelegten Flügeln in die Tiefe. Nach Abfangen des Sturzes fliegen sie mit rasantem Schwung wieder nach oben. Dieses Schauspiel nennt sich auch deshalb Girlandenflug! Ab Februar müssen die Jungen selbstständig sein und das Revier der Eltern verlassen, obwohl sie erst mit sechs Jahren erwachsen und geschlechtsreif sind. Manche fliegen viele tausende Kilometer, um einen Partner und ein eigenes Revier zu finden. Fast ein Jahr kann bis zum Selbstständig werden der Jungvögel vergehen.

Spätesten bis zum Winter müssen die Horstplätze ausgewählt und einzugsbereit sein. Beim Horstbau oder an den Ausbesserungsarbeiten helfen beide Partner zusammen. Dabei drängt die Zeit, denn je früher im Jahr die Brut beginnen kann, umso besser und länger ist das Nahrungsangebot über die warmen Monate, um die Jungvögel aufzuziehen. Die jungen Steinadler bekommen so auch genug Zeit, möglichst viel von den Eltern zu lernen und für den frühen Winterbeginn im Hochgebirge perfekt vorbereitet und gut genährt zu sein.

Der Adler über mir stieß immer wieder sein typisches „hijäh“ oder „kjeck-kjeck“ aus. Nur konnte ich nicht beurteilen, ob er mir damit sagen will, dass er mich entdeckt hat! Ich blieb also ganz still hocken und betrachtete das stolze, wunderschöne Tier.

Unglaubliche 30 Jahre können Steinadler alt werden. Das Gefieder des erwachsenen Adlers ist einfarbig graubraun, die Schwanzenden können mit einigen helleren Bändern durchzogen sein. Der Nacken ist goldgelb. Erst mit fünf bis sechs Jahren haben sie diese endgültige Färbung erreicht. Jungvögel haben aus der Flugperspektive auffallend weiße Flecken. Auch die Farbe am Unterschwanz ist noch weiß. Der starke, dunkelgraue Hackenschnabel, die sehr kräftigen, gelben Greiffüße und die scharfsichtigen Augen sind wesentliche Merkmale des Greifvogels. Mit einer enormen Flügelspannweite (Weibchen 210 – 230 cm, Männchen 190 – 210 cm) und einer Fluggeschwindigkeit von bis zu 320 km/h ist er wahrlich sehr imposant.

Der Adler entfernte sich nun langsam von meinem Versteck. Mutig verließ ich den Moospolster unter dem alten Baum. Die Sonne schien noch sehr warm und so setzte ich beeindruckt meine Wanderung fort.



PS: Der Steinadler ist der Allrounder unter den Greifern! Er ist über die gesamte Nordhalbkugel der Erde verbreitet und hat sich den jeweiligen Lebensbedingungen perfekt angepasst! Vom europäischen und asiatischen Gebirge bis über die Tundrenlandschaften Nordasiens und weiter bis zu den steppen- und wüstenartigen Landschaften Kaliforniens, Mexikos und Nordafrikas sind sie zu finden!

WICHTIGE INFOS ZUM THEMA

Steinadler

Steinadler, oder *Aquila chrysaetos*, gehören zu den größten Greifvögeln der Alpen! Fast wären sie ausgerottet worden. Heute ist ihr Überleben durch strenge Schutzbestimmungen und die Errichtung von Schutzgebieten gesichert!

Kaum ein Tier wird so sehr mit den Alpen verbunden wie diese großen Adler! Sie stehen für Freiheit, Macht, Eleganz, Unberührtheit... sie sind wahrlich das Wappentier der Alpen! Sie leben von der oberen Bergwaldzone bis hinauf an die Grenze der Gletscher und finden dort ungestörte Weiten und im Sommer ein reiches Nahrungsangebot. Jedoch müssen sie auch mit den schweren Bedingungen des strengen Alpenwinters zurechtkommen. Da ist die Nahrung oft sehr knapp. Deshalb ist es wichtig, dass ihre Brut und die Jungenaufzucht genau in einen Zeitraum fällt, der ein Aufwachsen der Jungen garantiert. Offene und halb-offene Landschaften brauchen sie zum Jagen, geschützte Felswände oder hohe alte Bäume sind perfekte Nistplätze. Der Horst befindet sich unterhalb des Jagdgebietes, damit die Beute leichter transportiert werden kann. Die dort geschlüpften Jungen haben ein weißes Daunenkleid, das erst viel später dunkler und dichter wird! Bei Nahrungsknappheit kann das jüngere Geschwisterchen in den ersten Lebenswochen vom Älteren getötet werden. Schon nach sieben Wochen können Jungtiere selbst die Beute zerteilen. Erste Kurzflüge erfolgen im Alter von 74 bis 80 Tagen. Fünf Monate nach dem Ausfliegen, verlassen Jungtiere das Revier. Mit ca. sechs Jahren werden sie geschlechtsreif. Adler können ein Alter von 26 Jahren und auch mehr erreichen. „Adleraugen“ sehen die kleinste Maus schon aus 3.000 m Höhe (Menschen sehen nur 50 m weit)! Sie können, wie Menschen, nach vorne schauen. Ihre räumliche Wahrnehmung wird durch den seitlichen Blick erheblich erweitert, auch Farben sehen sie in vollem Umfang. Ihre Augen werden durch Augenlider geschützt. Eine weitere durchsichtige Haut schützt, säubert und befeuchtet das Auge zusätzlich!

Wie erkennst du das Alter des Adlers?

Ein erwachsener Steinadler ist einfarbig graubraun!



Ein junger Adler dagegen hat weiße Gefiederflecken an der Flügelunterseite. Der Schwanz ist auch noch weiß mit schwarzem Rand.

DAS ADLER-QUIZ

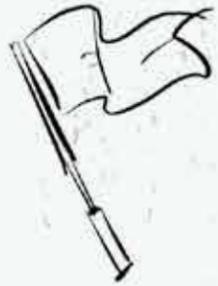
Teste dein Wissen! Unterstreiche die richtige Antwort und vergleiche sie mit deinen Freunden!

- Ein Steinadler ist ein
a) Zugvogel b) Greifvogel c) Singvogel
- Wie nennt man ihr Nest?
a) Horst b) Bau c) Höhle
- Wie lange ist die Daumenkralle?
a) bis zu 2 cm b) bis zu 12 cm c) bis zu 8 cm
- Wie schnell kann so ein Adler fliegen?
a) bis 80 km/h b) bis 200 km/h c) bis 320 km/h

WUUUUU!

DAS NEUE

BESUCHER- ZENTRUM



IN MALLNITZ ÜBERRASCHT
MIT SEINEN TOLLEN NEUIGKEITEN!

Komm mit uns auf Entdeckungsreise in die Nationalparkgemeinde Mallnitz. Endlich ist es so weit – unser Besucherzentrum Mallnitz erstrahlt ab 22. April in neuem Glanz und überrascht mit allerlei Neuigkeiten! Neue Programm-Punkte warten dort auf dich: die ganz neue Ausstellung „univerzoom nationalpark“ und die neuen „rangerlabs“!

Was dort los ist, berichte ich dir hier!



UNIVERZOOM



Die gänzlich neue Ausstellung „univerzoom nationalpark“ erlaubt dir einen tiefen Blick in die Wunderwelt der Hohen Tauern. Hier erfährst du von der Entstehung der Mallnitzer Talschaften seit der Eiszeit und so einiges über die spannende Tier- und Pflanzenwelt in der Region. Wer ist der größte Vogel der Alpen? Wie kommen die Steinböcke so hoch hinauf? Entdeckst du den kleinsten Dschungel der Welt? Als Highlight wird es einen **Wildnis-Kinobereich** geben, indem du über eindrucksvolle Aufnahmen über die unberührten Gebiete im Nationalpark staunen kannst. **Das Tolle:** Es ist ein Angebot für dich und deine ganze Familie.

Für die Erwachsenen gibt es interessante Informationen über Forschungsprojekte und Besucherangebote. Die Kleinen können im Kinderspielbereich das Leben in Nest und Höhle der Nationalparktiere erfahren. Bei einer Magnetwand kannst du selbst deinen eigenen Nationalpark gestalten. Darüber hinaus ist der Eintritt in die Ausstellung für dich und deine Familie kostenlos. Daher bietet dir das Besucherzentrum Mallnitz den idealen Ausgangspunkt für einen Ausflug in den Nationalpark Hohe Tauern!



Vom
22.04. bis 14.10.2018,
10:00 – 18:00 Uhr,
heißen wir dich
willkommen!

Wir freuen uns auf
deinen Besuch!

RANGERLABS



Möchtest du selbst zum Forscher werden und gemeinsam mit unseren Rangern den Nationalpark erkunden? Dann sind die neuen Forscherwerkstätten – die „rangerlabs“ genau das Richtige für dich. Die angebotenen Forscher-Workshops in den neuen „rangerlabs“ stehen ganz unter dem Motto „von der natur lernen“, denn schon seit Anbeginn der Zeit inspiriert die Natur uns Menschen. Unter Anleitung eines Rangers wird ein biologisches Phänomen genau unter die Lupe genommen. Dabei darfst du aktiv und selbstständig eigene Ideen einbringen und selbst experimentieren. Das Highlight an den „rangerlabs“: Das Gelernte im Labor wird mit einer Outdoor-Exkursion in den Nationalpark verknüpft. Hier füllt sich der Rucksack mit Erlebnissen und Ideen und schnell wird klar - die Hohen Tauern halten noch viele Geheimnisse bereit!

In den „rangerlabs“ gibt es drei verschiedene Programm-Angebote zu den Themen „wertvolles wasser“, „klima konkret“ und „inspiration natur“!

Anmeldung: +43 (0) 4825 6161 oder nationalpark@ktn.gv.at
Information: www.besucherzentrum-mallnitz.at

RANGERLABS-PROGRAMME

- rangerlab wertvolles wasser**
Lebenselixier und Lebensraum gleichzeitig. Was unser Wasser so wertvoll macht, wie es verantwortungsvoll genutzt werden kann und was es für die Pflanzen- und Tierwelt im Nationalpark bedeutet, das wird an zahlreichen Experimentierstationen erforscht.
- rangerlab klima konkret**
Was ist Klima und wie entsteht es? Warum kann eine Schneedecke wärmen? Kleine Forscheraufträge entführen in eine Welt voller spannender Rätsel rund um Wetter und Klima.
- rangerlab inspiration natur**
Warum braucht ein Adler nicht mit den Flügeln zu schlagen und was können wir von einem Käfer oder einer Lärche lernen? Gemeinsam erforschen wir die genialen Tricks der Natur und entwickeln Ideen für neue technische Errungenschaften.

Die Programmangebote in den „rangerlabs“ bieten für jede Altersgruppe ein einmaliges Erlebnis. Ein Programm dauert 3 – 4 Stunden und steht vorangemeldeten Gruppen sowie Interessierten zu fixen Terminen – während der Sommermonate – zur Verfügung.

Anzeigewand!



Pappstreifen für die Stabilisierung!

Boden!

Ist die Wetterstation fertig stellst du sie an einen geschützten Platz auf den Balkon oder in den Garten!

von und mit Prof. Meteo

Klima Schule - ONLINE

Noch mehr Bastelideen, Videos, Infos und Rätsel gibt es auf unserem neuen online-Lernportal:

<http://klima.schule>

Registriere dich kostenlos und teste in insgesamt acht Modulen rund ums Wetter und Klima dein Wissen!

Bastel-ecke



Du brauchst dafür Buntstifte, einen DIN A4 Zeichenbogen, einen Zahnstocher oder ein langes Streichholz, ein Messer, einen Holzkleber oder eine Heißklebepistole, etwas Knete UND ... einen schönen, vollständig geöffneten Fichtenzapfen!

WIR BASTELEN EINE

Wetterstation

Wäre es nicht toll eine eigene Wetterstation zu haben? Ja? Mit Hilfe eines Fichten-Zapfens ist dies ganz einfach möglich!

Wie das klappt, erkläre ich dir hier:

Nimm einen schönen, großen und vollständig geöffneten Zapfen und schneide ihn, mit Hilfe eines Erwachsenen, am Boden etwas an, sodass der Zapfenboden gerade und aufstellbar ist. Klebe mit Flüssigkleber oder Heißklebepistole einen Zahnstocher an eine der unteren Zapfen-Schuppen. Achte darauf, dass die Schuppe nicht verklebt. Der Zapfen kann sonst die Schuppen nicht mehr schließen.

Nun brauchst du einen Zeichenkarton. Falte ihn einmal in der Mitte – entlang der langen Seite um. Die eine Hälfte des Kartons ist der Boden deiner Wetterzapfenstation und die andere Seite deine Anzeigewand. Male auf den Boden eine wunderschöne Blumenwiese oder einen schönen Almboden. Die Anzeigewand kannst du mit Wolken, Sonne und auch mit Bergen schmücken. Der Karton soll sich nach dem Falten wieder aufstellen. Du kannst ihn stabilisieren, indem du dafür links und rechts Pappstreifen auf den Boden und auf die Anzeigewand klebst. Jetzt wird der Zapfen mit Knete oder Heißklebepistole auf der rechten Seite des Bodens der Wetterstation befestigt. Dabei muss der Zahnstocher sich auf dem Karton befinden und Richtung Anzeigewand zeigen. Dort markierst du mit einem Stift, in welcher Höhe sich der Zahnstocher befindet. Messe dazu waagrecht vom Zahnstocher ausgehend. Genau an dieser Stelle **malst du eine Sonne**. Denn dein Zapfen ist nur an einem **sonnigen und trockenen Tag** so vollständig **geöffnet**!

Nun kannst du deine Wetterstation ins Freie stellen. Aber bitte vor Regen und Wind geschützt! Entdeckst du, dass **es regnet** und der Zapfen seine **Schuppen wieder verschlossen** hat, markierst du wieder die Höhe, auf der sich nun der Zahnstocher an der Anzeigewand befindet. Das wird diesmal ein ganzes Stück **über der Sonne** sein! An dieser Stelle zeichnest du **eine Regenwolke**! Beobachte den Zapfen auch an weiteren Tagen und markiere jeweils die verschiedenen Anzeighöhen des Zahnstochers! Fertig ist deine Wetterstation! Nun kannst du das Wetter beobachten und du wirst sehen – **ein Zapfen irrt sich nie!** 😊



WIE SPASS!

INFO!

WALD-SAUERKLEE

COOL!



Die kleine, zarte Schattenpflanze mit großer Wirkung!



Nachdem ich aus meinem Versteck heraus den Steinadler beobachtet hatte, wanderte ich durch den Wald weiter, dem Gipfel entgegen. Bevor ich allerdings den Wald verließ, fiel mir eine weiße, kleine Pflanze auf. Ganz zart und zierlich wirkte sie, umgeben von vielen grünen Kleeblättern.

Ich hockte mich hin und suchte nach einem grünen, 4-blättrigen Blatt. Aber leider war keines dabei. Ich zog mein Pflanzenbuch aus der Tasche und blätterte die Abbildungen durch. Da fand ich das Foto, das zur zarten Blüte passte.

„Sauerklee“ oder „Oxalis“ stand da mit dicken Lettern. Oxalis, vom Griechischen Oxys, heißt sauer und Halis heißt Salz. Eine saure Salzpflanze ... hmmm eigenartig.

Was sind die Merkmale des Waldsauerkleees?

Eine Art davon ist der Waldsauerklee („*Oxalis acetosella*“) und dieser wuchs hier direkt vor mir – auf 2.000 m!

Schon ab März streckt der sehr zarte Sauerklee seine schmackhaften Blätter und hübschen Blüten aus der Erde. Die **herzförmigen Blätter** sind dreiteilig und kleeblattartig. Sie haben eine kräftige, grasgrüne Farbe und sitzen auf einem filigranen Stiel. Wenn du sie kostest, schmecken sie angenehm säuerlich. **Doch Vorsicht: die enthaltene Oxalsäure ist nierenschädigend und daher in großen Mengen giftig!** Auf den ersten Blick fallen die **schönen Blüten** auf. Die Blüten bestehen aus fünf zarten, weißen Blütenblättern und sind mit schönen, rötlich-violetten Äderchen durchzogen.

Der gelbe Fleck am Grund der Blüte ist – zur Freude aller Bienen und Hummeln – Nektar! Die Klee-Blüten stehen ebenfalls auf dünnen Stielen, die etwas länger sind als die der Blätter.

Der Waldsauerklee bildet einen zarten, sich windenden Wurzelstock, aus dem die langstieligen Blätter sowie die gestielten Blüten hervorstechen. Die mehrjährige Pflanze wird 5 – 15 cm hoch.

Wo findest du ihn?

Der Waldsauerklee ist fast überall, außer in Australien und in Polargebieten, auf der Welt verbreitet. Es gibt unglaubliche 700 bis 800 Arten davon! Der sehr robuste Waldsauerklee wächst gerne auf **saurem Boden** in schattigen Laub- und Nadelwäldern. In kleinen Kolonien wächst er auf bis 2.000 m Höhe. Da sein Wurzelwerk sehr zart und sehr empfindlich gegen Austrocknung ist, liebt der Klee frische und feuchte Stellen. Er kommt mit so wenig Licht aus, wie keine andere heimische Blütenpflanze.

Der Klee kommt mit sehr, sehr wenig Licht aus! Dies schafft keine andere heimische Blütenpflanze.

mich mit meiner Größe in Acht nehmen! Die reifen Samen werden plötzlich, ohne Vorwarnung, bis zu zwei Meter weit fortgeschleudert! Diese ölhaltigen Pflanzensamen könnten mich glatt erschlagen! Bei starker Sonnenbestrahlung klappt die Pflanze ihre Blätter nach unten zusammen, um sich vor Wasserverlust zu schützen, bei Regen klappen die Blätter regenschirmartig zusammen, um sich vor zu viel Wasser zu schützen. Das Schließen bei Regen, Kälte und Berührung nennt man „**Turgorbewegung**“. **Turgorine** sind chemische Signale, die auch bei der Mimose bekannt sind.

Das musste ich ausprobieren! Ich kniete mich neben eine Blüte und tupfte sie ganz vorsichtig an. Ruckzuck wurde die Blüte geschlossen. Noch zwei weitere Blüten tupfte ich an. Und tatsächlich – jedesmal schloss sich die Blüte. Und dann? Wann öffneten sich die Blüten wieder? Und konnte mich die Pflanze sehen oder hören? Ich beugte mich vor und redete auf die Pflanze ein. Nichts geschah! Vorsichtig ging ich ein Stück zur Seite und wartete still und geduldig. Nach einer mir endlos erscheinenden Zeit, öffneten sich die Blüten wieder ganz langsam.

Was kann der Waldsauerklee?

Ihr glaubt nicht was diese Pflanze alles kann. Wenn der Waldsauerklee nach der Blüte seine länglichen Früchte bildet, muss ich

Da war ich beruhigt und setzte meinen Weg, hinauf zum Gipfel, fort. Was ich auf meinen weiteren Ausflügen durch den Nationalpark erlebe, berichte ich dir im nächsten Heft!

INFOS SPEZIAL

TOP

Waldsauerklee (*Oxalis acetosella*) ist eine Pflanzenart aus der Gattung **Sauerklee** (*Oxalis*), die zur Familie der **Sauerkleegevächse** (*Oxalidaceae*) gehört. Der Waldsauerklee ist eine Reliktart, denn die meisten der etwa 800 Sauerkleearten sind tropische oder subtropische Pflanzen.

Seine Blätter, die weißen Blüten und Wurzeln kannst du von Februar bis November ernten. Seine Eigenschaften sind blutreinigend, beruhigend, harntreibend und kühlend. Die Pflanze enthält Schleimstoffe, Vitamin C und Oxalsäure. **Wegen der Oxalsäure sollte der Waldsauerklee nicht täglich und nur in kleinen Mengen verzehrt werden.**

Als Tee ist er hilfreich bei Blähungen, Frühjahrsmüdigkeit, Hautproblemen, Fieber und Menstruationsbeschwerden. Darüber hinaus galt der Waldsauerklee früher als Gegenmittel bei einer Arsen- und Quecksilbervergiftung. Seine blutreinigenden Eigenschaften werden auch bei Hautkrankheiten angewendet, um diese von innen zu heilen. Früher war Sauerklee eine wichtige Pflanze der Heilkunde. Im irischen Wappen findest du heute noch ein Blatt des Sauerkleees!

Die Blätter des Waldsauerkleees schmecken zitronenartig und wirken daher erfrischend, kühlend und durstlöschend. Sie eignen sich auch als Beigabe für Salate, Saucen, Suppen und Smoothies und können sogar Essig und Zitrone im Salatdressing ersetzen. Erfrischenden Wildkräuterlimonaden geben sie eine zarte, säuerliche Note. Die Blüten sind vor allem als hübsche Dekoration beliebt.

KRÄUTER-KRACHERL

So kannst du eine köstliche und erfrischende Wildkräuterlimonade zubereiten!

Du brauchst dazu einen Waldsauerklee, ein Bündel frische Kräuter deiner Wahl, eine Bio-Zitrone mit Schale (in walnussgroße Stücke geschnitten), zwei Esslöffel Agavendicksaft, einen Liter Apfelsaft und Sprudelwasser.

So geht's: Kräuter, Zitrone und Agavendicksaft in einem Krug mit dem Kochlöffel zerstampfen. Apfelsaft dazugeben, alles verrühren und 12 – 24 Stunden bei Zimmertemperatur ziehen lassen. Danach abseihen und mit Sprudelwasser verdünnen. Kühl servieren! **PS: An kühlen Tagen kannst du die Limonade mit Früchtetee und Nelkenwurz kurz aufkochen und warm servieren!**

PS:
Siehe auch
auf Seite 8-9

Top-Dates!



Willkommen im Nationalpark-Sommer 2018!
Heuer ist wieder einiges los bei uns!
Unsere zwei Top-Veranstaltungen
stellen wir dir hier vor!



JUNGFORSCHERCLUB FORSCHEN, ENTDECKEN, SPASS HABEN ...

Bist du zwischen sechs und zehn Jahre alt und möchtest in den Sommerferien etwas besonderes erleben? Dann ist der Nationalpark Jungforscherclub genau das Richtige für dich. An sechs Terminen mit unterschiedlichen Schwerpunkten geht es gemeinsam mit Nationalpark Ranger auf Abenteuerouren durch Wälder und Berge. Gewässer erkunden, mit Naturmaterialien basteln oder Tricks für das Überleben in der Wildnis erlernen und dann noch das große Abschlussfest – der Nationalpark Jungforscherclub bietet jede Menge Spaß und Abenteuer! **Also schnell anmelden!**

Mallnitz: Montag, 16.07. – 20.08.18
Oberes Mölltal: Mittwoch, 18.07. – 22.08.18
jeweils 13.30 – 17.00 Uhr
Preis: pro Veranstaltung € 7,- | Forscherausweis: € 28,-
(für sechs Veranstaltungen inkl. Willkommensgeschenk)
Anmeldung & Info: +43 (0) 4825 6161,
nationalpark@ktn.gv.at oder www.hohetauern.at



Leichte
Wanderung im
hochalpinen Gelände!

„KÖNIGE DER ALPEN“ STEINBOCKBEOBACHTUNG

Ich bin mir sicher, das wird ein unvergessliches Erlebnis für dich! Bei unserer **Steinbockbeobachtung** kannst du (ab sieben Jahre) die Steinböcke aus nächster Nähe bewundern. Meine Ranger-Kollegen werden dich mit hochwertigen Beobachtungsgeräten ausstatten und dich zu ihrem Lebensraum in die eindrucksvolle Hochgebirgswelt führen. Dabei erzählen sie aufregende Geschichten über dieses große, majestätische und trittsichere Tier. Bewundernswert sind seine atemberaubenden Sprünge in den Felswänden, spannend und wild sind seine Kämpfe mit Rivalen im steinigsten Gelände! **Lass dich überraschen!**

Wann: Freitag, 01.06. – 07.09.18 | Beginn: 7.00 Uhr
Wo: NP-Gemeinde Heiligenblut, beim Glocknerhaus
Dauer: ca. 2 ½ Stunden, davon 1 ½ Stunden Gehzeit
Preis: Erwachsene € 15,- | Kinder € 9,- (gratis mit der Nationalpark Kärnten Card)
Anmeldung & Info: +43 (0) 4825 6161,
nationalpark@ktn.gv.at oder www.hohetauern.at

HOTSPOT
JUNI-SEPTEMBER



Alpenblumensteig

SATTEL- ALM

In der Nationalparkgemeinde Heiligenblut befindet sich auf der Sattelalm der schöne Alpenblumensteig. Dort entdeckst du mit deiner Familie oder mit deinen Freunden eine wahre Artenvielfalt!

Das erwartet dich auf dem Weg!

Entlang des „Heilwasser Bricciuswegs“, am Fuße des Wasserradkopfs, liegt auf einem Hochplateau auf 1.600 m die Sattelalm und die Kräuterwand. Es erwartet dich ein reizender Alpenblumensteig, der Ausblick auf den majestätischen Großglockner, eine atemberaubende Aussichtsplattform und die Briccius-Kapelle – Sterbeort des legendären „Briccius“, der das Blut Jesu auf abenteuerlichem Wege nach Heiligenblut gebracht hat – sowie die Heilquelle. Auf dem Weg wechseln sonnige Gesteinsarten mit schattigen, von Wasser überrieselten Stellen und lichten Wäldern mit blumenreichem Trockenrasen ab. Von den 2.000 in Kärnten vorkommenden Pflanzenarten, findest du alleine hier 200! Diese Pflanzen sind Lebensraum für Insekten wie Hummeln, Bienen, Fliegen, Käfern und unzählige Schmetterlingsarten. In den Felsspalten wachsen Zwerg-Glockenblumen, Großblüten-Sonnenröschen... Einige Pflanzen geben ein besonderes Aroma ab und verzaubern den Weg mit Hyazinth-, Vanille- und Bittermandelgeruch.



Kleiner Nervenkitzel
inmitten einer atem-
beraubenden Landschaft!

Die Aussichtsplattform

befindet sich direkt gegen-
über dem Alpenblumensteig
und thront 300 m über der
imposanten Möllschlucht.
Von hier aus hat man einen
tollen Ausblick ins Mölltal:
Vom Gößnitzwasserfall über
die berühmte Heiligenbluter
Kirche bis zur Großglockner
Hochalpenstraße.

ÜBER DEN RUNDWEG

Top!!!

Ausgangspunkt: Ausgehend vom
Parkplatz Hinterzelen (Natio-
nalparkgemeinde Heiligenblut)
führt der Alpenblumensteig über
die Kräuterwand und Sattelalm
hinauf zur Briccius-Kapelle.
Gehzeit: ca. 3 Stunden
Höhendifferenz: ca. 200 m,
leichte Wanderung, idealer
Familienwanderweg
Beste Jahreszeit: Juni – September



Piiiiiii!
bubbbb!

IM HERBST DREHT
SICH ALLES ÜBER
DIE SPORTLICHE
GAMS

